Die Treppen

- gleiches Stufenprofil
- Kanten mit Antirutschprofil
- beidseitig gut umfassbarer Handlauf
- breites Treppenhaus (um bei Bedarf einen Treppen- oder Plattformlift zu installieren)

Der Bodenbelag

- rutschsicher

Hochflorige Teppiche sind für Rollstuhlfahrer und Rollatoren ungeeignet. Läufer und Brücken gelten als Stolperfallen.

Technik für Komfort und Sicherheit

- gute Beleuchtung rund um Treppen, Flure und Eingänge
- Bewegungsmelder für die Nachtbeleuchtung
  - im Eingangsbereich
  - im Treppenhaus
  - zwischen Schlafzimmer und Bad
- Schalter, Steckdosen und Sicherungskästen für alle Bewohner gut erreichbar anbringen
- Leerverrohrung einbauen für zusätzliche Elektroinstallationen, wie zum Beispiel Sicherheitssensorik, Kommunikationstechnik oder automatische Tür- und Fensteröffner

Informationen und Fördermittel

Die Richtwerte für barrierefreies Bauen nach DIN 18040-2 finden Sie in Broschüren der Bayerischen Architektenkammer oder im Internet unter www.byak.de

Die Einhaltung der DIN 18040-2 ist wichtig für die Gewährung von Hilfen bei der Baufinanzierung. Informationen hierzu finden Sie unter www.kfw-foerderbank.de

Sie haben noch Fragen?

Wir helfen Ihnen gerne weiter!

unterallgäu landratsamt

– Wohnberatung im Unterallgäu –
Koordinatorin Birgitt Singer
Bad Wörishofer Str. 33 · 87719 Mindelheim

Telefon: (0 82 61) 9 95 - 6 28
E-Mail: Birgitt.Singer@lra.unterallgaeu.de

– Kreisbaumeister Claus Irsigler –
Telefon: (0 82 61) 9 95 - 3 31
E-Mail: claus.irsigler@lra.unterallgaeu.de

www.unterallgaeu.de/wohnberatung

Redaktion/Herausgeber: Landratsamt Unterallgäu
Fotos: fotolia.com; Landratsamt Unterallgäu

Stand: Februar 2018

unterallgäu landratsamt

Barrierefreies Bauen

- Wohlfühlen in allen Lebenslagen
- Empfehlungen für Bauwillige

Ein Traum wird wahr

Die eigenen vier Wände – ein Traum vieler Menschen. Sie haben vor, sich diesen Traum zu erfüllen und möchten ein Haus bauen oder renovieren? Haben Sie sich dabei schon einmal Gedanken über Barrierefreiheit gemacht? Viele schieben diesen Gedanken erst einmal weit von sich. Dabei bringt eine barrierefreie Wohnung nicht nur im Alter Vorteile. Auch Familien mit Kindern schätzen es zum Beispiel, wenige Stolperfallen zu haben. Und: Wer bei der Planung in die Zukunft denkt, spart sich später bares Geld – und kann wahrscheinlich tatsächlich ein Leben lang in den eigenen vier Wänden leben. In diesem Faltblatt finden Sie Anregungen zum barrierefreien Bauen. Lassen Sie sich zusätzlich von Ihrem Architekten oder Planer beraten! Zudem gibt es im Landkreis Unterallgäu Wohnberater, die Ihnen gerne zur Seite stehen.

Darauf sollten Sie achten!

Das Grundstück

- Wie ist die Lage im Ort? Sind alle wichtigen Einrichtungen gut erreichbar – in jungen Jahren und mit Kleinkindern ebenso wie im Alter?
- Ist das Grundstück selbst mühelos begehbar?
- Gibt es bequeme Parkmöglichkeiten mit ausreichend Platz zum Ein- und Aussteigen sowie zum Be- und Entladen?

Der barrierefreie Eingang

- breit
- überdacht
- stufenlos zugänglich (um auch mit Kinderwagen und Rollstuhl gut ins Haus zu kommen)
- rutschfester Bodenbelag
- gut beleuchtet

Türen und Durchgänge

- Eingangstür mindestens 100 Zentimeter breit
- ausreichend Bewegungsflächen vor und hinter der Tür
- Türen innerhalb der Wohnräume mindestens 80 Zentimeter breit
- bodengleiche Durchgänge oder maximal zwei Zentimeter hohe, „überrollbare“ Türschwellen
- leicht bedienbare Türen

Das Eingangsgeschoss

Im Bedarfsfall sollte im schwellenlos erreichbaren Eingangsgeschoss Wohnen, Schlafen und Kochen sowie die Nutzung von WC und Dusche möglich sein.

Machen Sie sich schon bei der Bauplanung Gedanken über eine einfache spätere Nachrüstung: Kann eine zusätzliche Dusche zum Beispiel durch das Zusammenlegen von Gäste-WC und dem benachbarten Abstellraum oder der Garderobe entstehen?

Die Küche

- genug Bewegungsraum zwischen den Unterschränken und den Geräten
- unterfahrbare Spüle und Kochfeld
- Küchengeräte auch aus dem Rollstuhl gut erreichbar

Es gibt Oberschränke, die sich vertikal verschieben lassen. Sie sind auch für Rollstuhlfahrer erreichbar.

Das Schlafzimmer

- genug Platz vor Bett und Schrank – auch nach der Möblierung
- Raum lassen für Hilfsmittel im Pflegebedarf

Bad und WC

- tragfähige Wände und barrierefreie Vorwandinstallationen, um bei Bedarf problemlos Stütz- und Haltegriffe anzubringen und in der Dusche nachträglich einen Klappsitz zu montieren
- unterfahrbares Waschbecken, um vor dem Waschtisch sitzen zu können. Tipp: Verwenden Sie einen so genannten Unterputz- oder Flachaufputz-Siphon.
- bodengleiche, begehbare Dusche

Planen Sie in allen Wohnräumen und Fluren Bewegungsflächen für einen Rollator oder Rollstuhl ein – vor allem in Bad und WC. Der empfohlene Bewegungs-Durchmesser liegt bei mindestens 1,20 Metern.